

Was heißt Schwester sein?

Beiträge zur ethischen Berufserziehung

von

Schwester Anna von Zimmermann
Oberin

Vierte Auflage



Berlin
Verlag von Julius Springer
1925

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-642-98124-1

ISBN 978-3-642-98935-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-98935-3

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1925

Dem
Albert-Zweig-Verein Leipzig
und seinen Schwestern
gewidmet

(Aus dem St. George's Creed)

Ich glaube an den Adel der menschlichen Natur, an die Erhabenheit ihrer Kräfte, die Güte ihres Erbarmens und die Freude ihrer Liebe. Und ich will meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben streben, und selbst wenn ich es nicht kann, will ich handeln, als täte ich es.

John Ruskin.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Nach kaum Jahresfrist geht das Buch der Schwester für die Schwester zum zweitenmal in die Welt hinaus.

Die zweite Auflage kam so überraschend schnell, daß nur kleine Ergänzungen eingefügt werden konnten, neben neuen kleinen Abschnitten im Kapitel über „Arbeitsgebiete der Schwestern“.

Die freundliche Aufnahme und günstige Beurteilung, die mein kleines Erstlingswerk gefunden hat, ist mir ein Beweis dafür, daß mein Bemühen verstanden worden ist, jungen und alten Schwestern das Streben nach Erreichung des Berufs-ideals als ihre heiligste Pflicht und ihre festeste Stütze ans Herz zu legen.

Daß das heilige Feuer, das unentwegt durch Jahrzehnte für unseren Schwesternberuf in meinem Herzen glüht, warm auch denen entgegenschlug und sie zu fesseln vermochte, die außerhalb unseres Berufes stehen, gereichte mir zu besonderer Freude.

Möge auch die zweite Auflage warme Freunde finden und unserem Schwesternberuf zuführen.

Leipzig, Dezember 1912.

Die Verfasserin.

Vorwort zur dritten Auflage.

Zu keiner Zeit sind Schwestertracht und Schwesterntitel so sehr als Allgemeingut betrachtet, soviel an unrechter Stelle verwendet worden wie in der Jetztzeit.

Die freiwillige Kriegsrankenpflege kann davon erzählen, daß so manche in ihr sich nicht vorher genügend damit vertraut gemacht hatte, was es heißt, „Schwester sein“.

Möchte allen, die es noch nicht erfaßt haben, der kleine ethische Wegweiser im Berufsleben, der in dieser ernsten Zeit in dritter Auflage hinausgeht, mahnend an die Seele greifen, sich ihrer großen Aufgabe und ihres schlichten Kleides jetzt besonders würdig zu erweisen, wo kämpfend und pflegend Vaterlandsdienst geleistet wird.

Dem Kapitel über Arbeitsgebiete der Schwestern schien es angezeigt, einen neuen Abschnitt „Freiwillige Kriegsrankenpflege“ anzufügen, die zur Zeit in weitesten Pflegekreisen im Mittelpunkt des Interesses und der Betätigung steht.

Leipzig, Juli 1916.

Die Verfasserin.

Vorwort zur vierten Auflage.

Die Zeiten sind noch immer bitterernst, in denen die vierte Auflage des ethischen Wegweisers im Schwesternberuf hinausgeht, trotzdem wir nun Frieden haben.

Das Kapitel über freiwillige Kriegsrankenpflege macht in der neuen Auflage den Abschnitten über „Wohlfahrtspflege“ und „Amtlicher Sanitätsdienst“ Platz.

Die Umwälzungen, die wir in deutschen Gauen erlebten und durchlebten, sind auch am Schwesternberuf nicht spurlos vorübergegangen und ohne Einfluß auf seine Vertreterinnen geblieben.

Aber die Caritas hat sich nicht beirren lassen und sich durchgesetzt. Sie geht in ihrer stillen Weise den alten Weg der opferwilligen Barmherzigkeit.

Wer inneres Erleben in seiner Schwesternarbeit sucht, folge ihr durch alle Zeiten.

Leipzig, Juli 1925.

Die Verfasserin.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
Was ist eine Krankenpflegegenossenschaft? Was bietet und was fordert sie?	4
Die religiöse Grundlage im Schwesternberuf	12
Was heißt Schwester sein?	17
Verbreitete Untugenden, die zu bekämpfen sind	28
Unerläßliche Eigenschaften für die Pflegetätigkeit	38
Dienstliches Verhalten	52
Verschiedene Arbeitsgebiete und ihre besonderen Ansprüche an die Tätigkeit und Persönlichkeit der Schwester	71
Hospitalpflege	75
Privatpflege	79
Gemeindepflege	84
Geneungsheime	87
Irenpflege	87
Kinderpflege	88
Säuglingskrippen	91
Röntgen- und Laboratoriumsdienst	93
Wöchnerinnenpflege	94
Wohlfahrtspflege. Von Schwester Karta Winter , Bezirksfürsorgerin	95
Amtlicher Sanitätsdienst	98